az SOLOTHURN
STADT, KANTON UND REGION

Was dieses Haus dermassen spannend macht

Altstadt Solothurn Fachleute erläutern die neuesten Funde des sehr alten Hauses Krieg neben dem Stadttheater

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

«ES WÄRE VERLOCKEND, noch tiefer zu graben, aber es handelt sich bei den Ausgrabungen im Stadttheater um eine Notgrabung und nicht um eine Forschungsgrabung», erklärt die wissenschaftliche Assistentin der Kantonsarchäologie, Ylva Backman, den zu einer Abendführung erschienen Interessenten beim Haus Krieg in Solothurn. Die erste der fünf geplanten Etappen hat viel Interessantes zutage gebracht, lässt aber noch viele Fragen offen. Etwa diejenige, ob die mächtige Mauer, die entdeckt wurde, mit derjenigen in Verbindung steht, die bei der Ausgrabung beim «Bindella» zum Vorschein kam.

DAS HEUTIGE STADTTHEATER im Süden der Altstadt liegt teilweise auf dem ehemaligen Aareufer, das erst im 14. Jahrhundert aufgeschüttet wurde. Bereits 1992 kamen an dieser Stelle über den Schwemmsedimenten Gebäudereste zum Vorschein, die darauf hindeuteten, dass hier schon im 13. Jahrhundert gebaut wurde. Diese Annahme erhärtet sich nun, wurden doch im neu entdeckten Keller im Haus Krieg Gegenstände gefunden, die auf das 13. Jahrhundert hindeuten. Darüber freut sich vor allem Ausgräber Marco Hofstetter, der einiges über die Fundamente zu berichten

«Es könnte sich um eine Stadtmauer gegen die Aare hin handeln.»
Erik Martin, Ausgräber

weiss und den der Sodbrunnen freut, der im Keller zum Vorschein kam. Auch Ausgräber Erik Martin ist begeistert. «Es könnte sich bei der Mauer durchaus um eine Stadtmauer gegen die Aare hin handeln. Antworten werden wir erst erhalten, wenn die Auswertungen abgeschlossen sein werden.» Für Ylva Backman steht bereits heute fest: «In diesem Bereich der Altstadt wird man nie auf ein römisches Haus stossen.»

BLEIBEN WIR DESHALB beim Haus Krieg. Wie bereits Denkmalpfleger Stefan Blank und der verstorbene Bauanalytiker Markus Hochstrasser im zweiten Band der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte über die Profanbauten der Stadt Solothurn festhielten, befanden sich auf der ungewöhnlich breiten Parzelle an der Fischergasse 22 ursprünglich zwei Hinterhäuser, die zu Bauten an der Theatergasse gehörten. Die Zusammenlegung erfolgte vor dem 17. Jahrhundert. Urkundlich erwähnt wird der Bau als Wohnhaus «by den Spichern». 1649 erhielt Hans Jakob Rötheli die Erlaubnis, in der neu erworbenen Liegenschaft eine Schmiede einzurichten. 1783 erhielt der Küfer Peter Wirz eine beträchtliche Menge Bauholz, die auf einen umfassenden Umbau schliessen lässt. Dabei entstanden vermutlich die hölzerne Laube und der mächtige Giebel über der Gassenfassade. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde die offene Laube mit Fenstern geschlossen und die Fassadenmauer teilweise abgebrochen.

DIE VON DER KANTONSARCHÄOLOGIE nun zum Vorschein gebrachten, kreisrunden Bottichfundamente, die Spuren von Fasseinbauten und Brandspuren beweisen, dass das Gebäude über eine lange Zeitspanne zu gewerblichen Zwecken genutzt wurde und, dass es mindestens zweimal gebrannt hat. Die von Ausgraberin Simone Meyer präsentierten Scherben von Ofenkacheln, Steinmörser, Marmordekors und Kochgeschirr weisen zudem darauf hin, dass das Haus auch als Wohnhaus genutzt wurde. Bauforscher Urs Bertschinger, der im nur über eine Leiter erreichbaren ersten Stock über alte Balken aus Tannenholz und andere Highlights erzählt, hält fest, dass es sich lohne, für diese Baugeschichte etwas Geld zu investieren. «Von den Baubefunden her stehen wir hier in einem der spannendsten Häuser der Altstadt.»

WÄHREND IM HAUS KRIEG noch eifrig Fragen gestellt und beantwortet werden, steht Grabungsleiter Fabio Tortoli bereits mit einem Fuss im Administrationsgebäude des Stadttheaters. «Eine eher kleine Ausgrabung», erklärt er, «aber der Liftschacht macht es möglich, dass wir auch dort an einer Stelle ein bisschen tiefer graben können.»

Eine Besuchergruppe lässt sich die Grabungsstelle erklären.

Kacheln, Dekor und Geschirr weisen auf Nutzung als Wohnung hin.

Vorsichtiger Blick in den Sodbrunnen im Keller. FOTOS: HANSJÖRG SAHLI

@ ausserdem zum Thema

Weitere Bilder vom spannenden Rundgang gibts online.

INSERAT

ZEUGHAUS-PLATZ
VIEL LÆRM UM NICHTS
WILLIAM SHAKESPEARE
FREILICHT-THEATER
11.–24.08.13
KASSE 032 626 20 70
THEATER-SOLOTHURN.CH
BIEL SOLOTHURN BIENNE SOLEURE THEATER

Die Polizei, dein Freund und Helfer

Oensingen Beim Einsteigen in den Zug am Bahnhof Olten ist am Dienstag ein Siebenjähriger von seiner Familie getrennt worden. Die Familie fand nach einer Odyssee in Oensingen wieder zusammen.

VON LEA DURRER

In Griechenland hat die fünfköpfige Familie ihre Ferien genossen. Bis nach Olten geht mit der Rückreise auch alles glatt. Doch bei der Weiterfahrt Richtung Solothurn passiert es: Der siebenjährige Sohn Adrian steigt am Dienstag um 22.40 Uhr als Erster mit seinem kleinen Koffer in den Schnellzug, die Familie bleibt noch auf dem Perron. Dann schliessen sich die Türen und der Zug fährt ab. Die Mutter versucht noch, die Türe zu öffnen, schreit, schlägt an das Fahrzeug und rennt dem schon fahrenden Zug hinterher. Doch alles hilft nichts; der ICN fährt aus dem Bahnhof – und Adrian mit ihm.

Aneinander vorbeigefahren

Wie soll es nun weitergehen? Zwei Zugbegleiter telefonieren während der ganzen Fahrt nach Solothurn herum und entscheiden dann: Adrian fährt in Begleitung eines anderen Zugbegleiters mit dem nächsten Schnellzug von Solothurn nach Olten zurück. Dort soll er wieder mit der Familie zusammengeführt werden. Was die beiden nicht wissen: Die Eltern haben den nächsten Regionalzug um 22.46 Uhr von Olten nach Solothurn genommen, um dort ihren Sohn rasch wieder in die Arme zu schliessen. Mitten auf der Strecke überkreuzen sich die Suchenden.

Polizei führt zusammen

Jetzt liegt es an der Polizei: Sie nimmt den Siebenjährigen in Olten in Obhut. Die Familie wird währenddessen am Bahnhof Solothurn in Empfang genommen. Die Kantonspolizei Solothurn bringt Adrian und den Rest der Familie schliesslich nach Oensingen, wo sie sich kurz vor Mitternacht wieder in die Arme nehmen können. Da keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr unterwegs sind, bringt die Polizei die Familie in der Nacht zurück an ihren Wohnort im Emmental.

So findet eine eineinhalbstündige Odyssee ein glückliches Ende.

INSERAT

HALLE
Mitten in Solothurn.
Eventhalle mit ausgebauter Infrastruktur für 50 bis 200 Personen.
Rothus AG
Schöngrünstrasse 2
Solothurn
www.rothushalle.ch
HALLE ROTHUS